



MITTEILUNGSVORLAGE

VORL.NR. 030/19

Federführung:

FB Bildung und Familie

Sachbearbeitung:

Burtchen, Patrick

Datum:

31.01.2019

Beratungsfolge

Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales

Sitzungsdatum

20.02.2019

Sitzungsart

ÖFFENTLICH

Betreff:

Konzeption eines zentralen Jugendtreffs im Stadtbad

Bezug SEK:

Masterplan 9 (Bildung und Betreuung) / SZ 2 / OZ 3

Bezug:

Vorl.Nr 424/18

Anlagen:

Mitteilung:

Sachdarstellung

In der BSS-Sitzung vom 28.11.2018 wurde die Kinder- und Jugendförderung mit der Erstellung eines Grobkonzepts beauftragt, das die Verortung und die damit verbundene Ergänzung im Angebot des zentralen Jugendtreffs beschreibt.

Während der Schulzeit besteht durch den Pavillon am Stadtbad (PaSta) ein wertvolles Angebot, in dem ergänzende Freizeitaktivitäten am Morgen und über die Mittagszeit angeboten werden. Zielgruppe ist vorwiegend die Schülerschaft aus den umliegenden Campusschulen. Das freizeitpädagogische Angebot ist eingebettet in die Angebotsstruktur der Innenstadt und bietet ein ergänzendes, offenes Angebot. Eine enge Zusammenarbeit mit den Campusschulen, deren Schulsozialarbeit, der Mobilen Jugendarbeit und anderen Trägern von Präventionsangeboten besteht schon seit vielen Jahren.

Durch einen Wasserschaden über die Weihnachtsferien wurde die Bausubstanz massiv angegriffen, sodass der Betrieb eingestellt werden musste. Die Räumlichkeiten des PaSta sind momentan nicht nutzbar. Aufgrund der aktuellen Situation im PaSta ist eine schnelle Entscheidung zur Planung eines zentralen Jugendtreffs notwendig. Als vorübergehende Alternative kann ein reduziertes Angebot in den Containern auf dem Goethe-Schulhof angeboten werden.

Mit dem Umbau des Stadtbads bieten sich für die Kinder- und Jugendarbeit in Ludwigsburg neue Möglichkeiten. Die Mensa hält auch nach der Mittagszeit Aufenthaltsräume vor, in denen Jugendliche Lern- und Freizeitmöglichkeiten wahrnehmen können. Darüber hinaus bietet der ehemalige Saunabereich ein ergänzendes Potenzial, in dem eine veränderte Angebotsstruktur zum PaSta vorgehalten werden kann. Die Mensa deckt im zukünftigen Konzept große Teile des bestehenden Angebots, vor allem über die Mittagszeit, ab. Der entscheidende Teil der Funktionalität bleibt allerdings bestehen, in dem die Elemente der Offenen Kinder- und Jugendarbeit weiterhin die Arbeitsgrundlage bilden.

Konzeption eines zentralen Jugendtreffs im Stadtbad

Grundlagen und Zielsetzung

Das Sozialgesetzbuch (SGB VIII) sieht vor, dass Kommunen erforderliche Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung stellen. Offene Kinder- und Jugendarbeit mit ihren vielfältigen Aufgaben ist eine der im §11 genannten Angebotsformen. Sie soll an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden. Sie soll zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. Ziele dabei sind, Benachteiligungen zu vermeiden bzw. abzubauen und sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen. Zielgruppen sind alle Kinder- und Jugendlichen bis zum Alter von 27 Jahren. Dabei sind gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Entwicklungstendenzen in die Arbeit mit einzubeziehen. Demographischer Wandel, Benachteiligung und Armut, die Bedeutung der Familie, sowie Migration, Bildung, Digitalisierung, aber auch Freiräume zur individuellen Entfaltung spielen in der Lebenssituation junger Menschen eine entscheidende Rolle.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit fördert die Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz junger Menschen unter der Berücksichtigung folgender Arbeitsprinzipien:

- Offenheit
- Freiwilligkeit
- Partizipation
- Lebenswelt- und Sozialraumorientierung
- Geschlechtergerechtigkeit

Die Innenstadt bietet vielfältige Möglichkeiten, aber auch unterschiedliche Herausforderungen. Die Nähe zum Akademiehof und dem Schulcampus ermöglicht es, Jugendliche besser einzubinden. So wird der zentrale Jugendtreff Basis für aufsuchende Jugendarbeit sein, in der Kontakte geknüpft, Bedarfe erhoben und Konflikte bearbeitet werden können. Mit der Verortung im Stadtbad wird ein Angebot für Jugendliche geschaffen, wodurch die Kinder- und Jugendarbeit als Ansprechpartner für Jugendliche gleichermaßen wie für Politik und Verwaltung entsteht. Bezogen auf die Stadt Ludwigsburg wird durch das erweiterte Konzept die Organisationsstruktur der Kinder- und Jugendarbeit gestärkt.

Angebotsstruktur

Die zur Mensa ergänzende Angebotsstruktur setzt ihren Schwerpunkt in offenen Angeboten in Form von regelmäßigen Öffnungszeiten im Jugendcafé, Projektarbeit, Veranstaltungen und Netzwerkarbeit für alle Kinder und Jugendliche aus der Innenstadt und denen, die sich in der Innenstadt aufhalten. Sie bietet eine sinnvolle Freizeitgestaltung, vor allem nach und außerhalb des Schulbetriebs. Somit verfolgt das Konzept weiterhin die Grundsätze des PaSta, zugeschnitten auf die veränderte Angebotspalette neben dem Mensabetrieb.

Regelmäßige Öffnungszeiten

Herzstück des zentralen Jugendtreffs ist das Jugendcafé mit seinen regelmäßigen Öffnungszeiten. Die ungezwungene Atmosphäre bietet eine Anlaufstelle für Kinder- und Jugendliche, in der sie selbstbestimmt ihre Freizeit verbringen können. Eine hohe Aufenthaltsqualität sorgt für einen niederschweligen Zugang zur Zielgruppe, umgekehrt bietet die regelmäßige Öffnung eine vertraute und verlässliche Umgebung, in der die Kinder und Jugendlichen mit dem Personal in Beziehung treten. Während der Öffnungszeiten werden unterschiedlichste Angebote vorgehalten, die zur freien Verfügung stehen (z.B. Kicker, Billard, Gesellschaftsspiele etc.). Durch gezielte Aktionen während der Öffnungszeiten bietet der zentrale Jugendtreff einen geschützten Raum, in dem die Kinder und Jugendlichen sich aufhalten, ausprobieren und lernen Verantwortung für sich selbst und Andere zu übernehmen (z.B. thematisches Kochen, Fotostories zu aktuellen Themen, Thekendienst etc.). In nonformalen Bildungsprozessen entfalten die Kinder und Jugendlichen ihre Persönlichkeit, sowie

ihre Sach- und Sozialkompetenz. Die Auswahl der Angebote und Öffnungszeiten bestimmt die Zielgruppe weitestgehend selbst, somit werden die Jugendlichen mit in die Verantwortung genommen. Daraus entwickelt sich in der Regel ehrenamtliches Engagement.

Um eine hohe Kontinuität und den Aufbau von Beziehungen zu gewährleisten, startet der zentrale Jugendtreff mit folgenden Öffnungszeiten, die durch bestehendes Personal abgedeckt werden können:

- 16 – 20 Uhr Dienstag bis Donnerstag
- 18 – 22 Uhr Freitag und Samstag

Projektarbeit, Veranstaltungen und Ferienangebote

Über das offene Jugendcafé hinaus bieten die weiteren Gruppenräume Möglichkeiten für Projektarbeit zu unterschiedlichen Themenbereichen. Multifunktional gestaltet, bieten sie Raum für Angebote zur Medienpädagogik, Präventionsprojekte zum Umgang mit Alkohol oder Drogen. Diese werden während oder gezielt als zusätzliche Projekte und Veranstaltungen außerhalb der Öffnungszeiten organisiert. Gesellschaftliche Veränderungen oder Bedarfslagen der Zielgruppen werden aufgegriffen und bearbeitet. Darüber hinaus bieten Angebotsformen und Projekte mit einer geschlechtsspezifischen Ausrichtung (z.B. spezielle Mädchenangebote oder ein Mädchenraum) Entfaltungsmöglichkeiten ungeachtet der Herkunft und des Geschlechts.

Projektarbeit zu Themen wie:

- Medienpädagogik und Digitalisierung
- Alkohol und Drogenprävention
- Gestaltung des Programms
- Internationale Themenwochen (Essen, Information etc.)
- Fahrradwerkstatt
- Kreativwerkstatt Möbel bauen
- Etc.

Der Mensaraum wird außerhalb von Betriebszeiten für zusätzliche Veranstaltungen genutzt. Stadtteilübergreifende Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den Einrichtungen der Abteilung Jugend werden im Stadtbad möglich. Dies ist in Ferienzeiten oder am Wochenende gut umsetzbar. Hier bietet sich an, mit den umliegenden Schulen bzw. SMVen neue Formate für Veranstaltungen zu entwickeln, die gemeinsam in der Mensa umgesetzt werden können.

Veranstaltungen wie:

- Kinder- oder Unterstufendisco
- Kinderfasching
- Schulveranstaltungen
- Fach- und Informationsveranstaltungen
- Etc.

Darüber hinaus bieten die Räumlichkeiten des zentralen Jugendtreffs weitere Möglichkeiten für Freizeit- und Ferienaktionen wie Workshops, Kreativ- und Tanzangebote, die auf den Bedarf der Kinder und Jugendlichen zugeschnitten werden.

Kooperation und Netzwerkarbeit

Die oben genannten Beispiele müssen nicht zwingend über das Personal der Kinder- und Jugendförderung geplant und durchgeführt werden. Vielmehr bieten die Räumlichkeiten einen Ort für eine Vielzahl an Kooperationsmöglichkeiten mit anderen in der Innenstadt tätigen sozialen Partnern, Schulen, Institutionen und Initiativen. Kooperationen in der Prävention, in der Bildung, Schule und bei Freizeitaktivitäten gewinnen durch den zentralen Jugendtreff eine Plattform in der

Innenstadt, die auf vielfältige Weise genutzt werden kann. Diese werden über das vorhandene Personal in der Kinder- und Jugendförderung koordiniert und aufgegriffen. Somit wird es möglich, die Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen oder eigene Projekte umzusetzen.

Kooperationspartner des zentralen Jugendtreffs:

- Schulen und SMV
- Schulsozialarbeit
- Soziale Institutionen (ASPA, Mobile Jugendarbeit etc.)
- Bibliothek
- Junge Volkshochschule
- Innovative Partner aus dem Startup- oder Wirtschaftsbereich (Tinkertank etc.)
- Etc.

Die zentrale Lage des Jugendtreffs birgt die Chance, die bereits bestehenden Netzwerke aus dem PaSta zu vertiefen. Alle Akteure des Gemeinwesens, z.B. Schulsozialarbeit, Schulkindbetreuung oder dem Jugendgemeinderat können den Treffpunkt für ihre Sitzungen nutzen, wie z.B. beim Arbeitskreis Innenstadt die Bedarfe des Stadtteils analysieren, um die Attraktivität des Wohn- und Aufenthaltsorts zu erhöhen und Herausforderungen zu begegnen.

Die zum Auftrag der Kinder- und Jugendförderung gehörende aufsuchende gemeinwesenorientierte Arbeit wird zusätzlich neben dem Akademiehof und dem Schulcampus andere Treffpunkte von Kindern und Jugendlichen in den Blickpunkt nehmen. Die bereits bestehenden Aktionen werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des zentralen Jugendtreffs mit organisiert. Die Nähe zu den in der Innenstadt bekannten informellen Treffpunkten, bietet der zentrale Jugendtreff eine Basis für die Bearbeitung von Herausforderungen und Lösungsansätzen mit in der Innenstadt tätigen Kooperationspartnern.

Abschließende Überlegungen

Das vorliegende Konzept zeigt die vielfältigen Möglichkeiten, die ein zentraler Jugendtreff in Verbindung mit der neu gestalteten Mensa birgt. Grundsätzliche konzeptionelle Elemente des PaSta werden aufgegriffen und ergänzen sich in der Ausgestaltung und Abstimmung mit den Angeboten in der Mensa. So bietet das Stadtbad als Zentrum für Schülerinnen und Schüler über die Mittagszeit einen attraktiven Aufenthaltsort zum Lernen und Zeit verbringen – pädagogisch begleitet durch Personal in der Mensa. Über die Öffnungszeiten der Mensa hinaus bietet der zentrale Jugendtreff eine Ergänzung in die Abend- und Wochenendstunden, ebenfalls pädagogisch begleitet durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder- und Jugendförderung.

Die Vorüberlegungen und auch die kommende Umsetzung setzt eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Einrichtung und Ausgestaltung des Jugendtreffs voraus. Bereits in den bisherigen Vorüberlegungen wurde der Jugendgemeinderat aktiv mit eingebunden. Im Verlauf der weiteren Konzeptplanung sind die zukünftigen Besuchergruppen zu berücksichtigen. Aus diesem Grunde können bei der weiteren Prozessgestaltung Änderungen zum Bedarf wie z.B. eine Anpassung oder Ausweitung der Öffnungszeiten erfolgen.

Eine zentrale Einrichtung wirkt identitätsstiftend und wird gerade durch die Beteiligung der zukünftigen Nutzergruppen bedarfsgerecht aufgestellt. Im Konzept vorgesehen ist die Eigenleistung zur Einrichtung und Gestaltung der Räumlichkeiten. Wo es machbar ist, können Einrichtungsgegenstände wie z.B. Möbel, Theke oder die Gestaltung von Räumen in Form von Projekttagen oder in Zusammenarbeit mit FB 65 in Eigenleistung hergestellt werden. Zudem ist eine Ausstattung mit Bestandsmöbeln zum Start ausreichend.

Durch seine zentrale Lage und das Einbinden unterschiedlichster Nutzergruppen und Kooperationspartner, wird der zentrale Jugendtreff eine Plattform für Kinder- und Jugendarbeit in

der Innenstadt Die Räumlichkeiten sind multifunktional nutzbar und bieten Raum für die Entfaltung von Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz.

Finanzierung

Die momentan im PaSta eingesetzten Personalressourcen (insgesamt 225%) werden der Innenstadt weiterhin zugutekommen. Erst 2018 wurde das Team Innenstadt mit 100% zusätzlich für die Präventionsarbeit erweitert. Das Personal ist mit der Planung und Entwicklung eines bedarfsgerechten Konzepts beauftragt unter Einbezug des Jugendgemeinderats, sowie den zukünftigen Besucherinnen und Besuchern. Eine stetige Weiterentwicklung ist selbstverständlich.

Durch das vorhandene Personal in der Innenstadt entstehen für das hier vorliegende erweiterte Konzept für einen zentralen Jugendtreff keine weiteren Sach- oder Personalkosten. Die erforderlichen Personalstellen, sowie das Budget werden über die vorhandenen Ressourcen abgedeckt.

Unterschriften:

Daniel Wittmann

Patrick Burtchen

Finanzielle Auswirkungen?				
<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein		Gesamtkosten Maßnahme/Projekt: EUR	
Ebene: Haushaltsplan				
Teilhaushalt		Produktgruppe		
ErgHH: Ertrags-/Aufwandsart				
FinHH: Ein-/Auszahlungsart				
Investitionsmaßnahmen				
Deckung		<input type="checkbox"/> Ja		
		<input type="checkbox"/> Nein, Deckung durch		
Ebene: Kontierung (intern)				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag

Verteiler:

DI, DII, 10, 20, 65



LUDWIGSBURG

NOTIZEN